

Bericht AG 2 Wer berät was? – Beistandschaft und Umgang

Die Arbeitsgruppe wurde als sehr angenehm und der Thematik gegenüber aufgeschlossen empfunden. Es bestand bei fast allen Teilnehmer/inne/n der Wunsch, in die Beratung zum Umgang mehr einzusteigen und das wird z.T. auch bereits praktiziert. In den Jugendämtern wird diesbezüglich auch Weiterbildung in Gesprächsführung, Mediation u.Ä. angeboten und zielstrebig mit Beiständen gearbeitet. Die guten Erfahrungen mit dieser Elternarbeit einiger AG-Teilnehmer/innen konnten auch Skeptiker zum Nachdenken anregen. Es wurde bestätigt, dass Eltern gerne Hinweise zum Umgang annehmen und wenn sie sich gut aufgehoben fühlen, eher nicht den Weg zu den sozialen Diensten suchen. (Es wird auch von negativen Erlebnissen bei den Sozialarbeitern berichtet, „was sollen wir dort...“) Es bestand auch Einigkeit, dass dieser Wunsch nach Beratung zur Umgangsproblematik von den Beiständen selber kommen sollte und keine Anweisung der Leitung sein kann. Alle bestätigen, dass es leichter ist mit Eltern zu arbeiten, wenn auf Umgangsfragen eingegangen wird und die Bereitschaft besteht, anfragenden Elternteilen behilflich zu sein.

Die Diskussion an praktischen Beispielen zeigte wie präsent dieses Thema in der täglichen Arbeit ist und bestätigt, dass dies auf jeden Fall die Beistandschaft in der Zukunft weiter beschäftigen wird. Es fiel auf, dass auch junge Beistände sich diesem Thema annehmen.

Natürlich war sich die Gruppe einig, dass in angezeigten strittigen Umgangsfällen die sozialen Dienste unverzüglich einzuschalten sind.